

nagt und frißt. Woher er kam, was ihn erzeugte, ist unbekannt. Er sitzt im Innern, beißt und frißt — daß endlich vom Blatt magere, rauhe Fäden übrig bleiben.

Ein unmäßiger Wurm brütet sich in der Bäuerin aus und schmaust, der Taugenichts, daß ihr übel wird und eine Ohnmacht sie überfällt. Bedenklichkeiten legten sich auf ihr Herz. Sie verknüpfen, knäueln, schleppen sich wie in einem Schlangenkumpen.

Steht nun die Bäuerin in der Mitte der Stube, das Papier flattert zu Boden. Als wenn ihr ganzes Denken in den Bauch sich geflüchtet habe. Und was kann denn ein Bauch, der von Kartoffeln wie eine Pauke gespannt ist, aussinnen?

Mittlerweile ist aus der hinterlistigen Kraftlosigkeit eine Hitze entstanden und ein plötzliches Feuer. Ein feuriger Besen fegte Alles rein, was noch im Kopf wachte und sich erinnerte. Wie Mist, wie Spreu, wie Asche zuckt das Alles auf, surrt an den Augen vorbei, und weg ist es.

Die Beine an den Zaun gestemmt, die Nägel eingegraben, wo die schiefen Hügel des letzten Feldmorgens sind, die Muttererde an den Hügeln wie an Hörnern gepackt — sollen sich die Leute an ihrer Qual weiden — und nicht weggeben!!

Nur, daß das Papier kein Mensch ist. Papier — das ist Recht. Das Unrecht lodert empor, einen dumpfigen Hauch ausatmend. So furchtbar, daß alle Mittel, alle Wege in diesem Verhängnis zerbröckeln. Und in dem verwirrten, ungefügten Schädel hüpfet dieser Vielfraß wie ein Kreisel, dieser Tunichtgut, das Unrecht.

Das Unrecht — ist auch ein Recht.



JULIUS KADEN-BANDROWSKI  
Karikatur von Zdisława Czermańskieg